

...es ist jetzt ungefähr 10 uhr am abend.
ich sitze hier und weiß nicht, was ich denken soll.
1000 gedankenfetzen schwirren in meinem kopf, bekomme sie nicht
sortiert. chaos!

habe heute zu wenig gegessen und hab ziemlichen hunger. was solls.
grad mal noch ne schachtel kippen. das wird wieder eine nacht
werden...

bin nun seit einem jahr draussen auf der strasse. abgehauen.
es ist nacht und ich sitz hier auf der treppe des mächtigen
museumsbaus.
fette säulen rechts und links neben mir, im rücken ein uraltes
eisengitter...

es regnet. grelles, orangenes licht der scheinwerfer trifft das
pflaster des riesigen vorplatzes. zwischen den steinen steht das
wasser.
geometrisch sortiert schimmern die wellen der kleinen tröpfchen,
wenn sie in die rillen stürzen.

mir ist kalt. durchnässt vom ewigen regen. vormir läuft eine
straße. autos fahren vorbei und verschwinden oft röhrend in den
kleinen gassen.
wind kommt auf. ich ziehe mich noch weiter in meinen unterschlupf
zurück, bis zum kalten eisen des großen tores.

leute laufen vorbei. alleine, zu zweit, in gruppen. hastig, laut
lachend oder stumm. sie laufen vorbei, ohne mich zu sehen. auch
wenn sie herschauen sehen sie mich nicht. wollen mich nicht sehen.
was mag nur in den leuten vorgehen?

der regen wird schlimmer, bald ist keiner mehr draußen zu sehen.
ich bin alleine. bin neu in dieser stadt. pech. wo soll ich heute
pennen? kenne keinen und bei regen trifft man niemand.

vor mir in den häusern geht das licht aus. es ist schon 1 uhr
durch. rauche meine letzte kippe, versuche mich hinzulegen. extrem
kalt der steinboden, alle klamotten naß. wie soll das weitergehen?

die leute in den häusern haben es gut. es ist warm und es gibt was
zu essen.

warum bin ich nur abgehauen? warum ist mein leben nur so scheiße?

warum?

David